Als die Schlitten auf dem Wege zum Palast einen Park durchqueren, erhebt sich eine Schar Krähen, aufgeschreckt durch das Geräusch der Pferdehufe, und fliegt mit Gekrächze über die Köpfe der Verschwörer hinweg, wie eine schwarze Wolke ...

*

Dieses Krächzen weckt den einen der leicht eingeschlummerten Leibwächter des Zaren -- Kirilow. Er tritt ans Fenster und bemüht sich, durch die Scheiben zu blicken, um zu sehen, was geschehen ist. Was oder wer hat wohl die Krähen aufgeschreckt? -- Doch das Fenster ist mit Eisblumen bedeckt, und er kann nichts sehen ...

Aus dem Schlafgemach des Zaren ertönt ein heiserer Ruf:

"Kirilow!"

Kirilow kommt gelaufen. Der Zar sitzt auf seinem Bett. Er hat ein langes weisses Hemd an, das einem Totentuch ähnlich sieht, und eine weiße Nachtmütze auf dem Kopf. Sein Gesicht ist totenbleich.

"Warum krächzen die Krähen?" fragt er in ängstlichem Flüsterton.

"Sie haben sich wahrscheinlich vor etwas erschreckt, Eure Majestät. Vielleicht ist jemand durch den Garten gegangen..."

Der Zar atmet schwer und reibt sich die schweißbedeckte Stirn.

"Ich habe heute furchtbare Nerven ..." sagt er dumpf. "Furchtbare ... Eben, als ich mich entkleidete und dabei in den Spiegel blickte, schien es mir, als sei mein Hals umgedreht ..."

Er versucht zu lachen, aber es mißlingt, klingt gequält und unnatürlich.

Kirilow schweigt. Was soll er dem Zaren antworten?

"Befehlen Eure Majestät, zu gehen?"

"Warte! Gib mir Wasser!" Der Zar nimmt einen Schluck Wasser und beginnt wieder zu lachen. "Gestern war es auch sonderbar ... Ich ging im Park spazieren und fühlte plötzlich, daß ich an Luft zu kurz kam — es war, als ob mich jemand würgte ..."

"Das liegt am Wetter, Eure Majestät," antwortet Kirilow, um wenigstens etwas zu sagen.

"Meinst du?" der Zar kneift ein Auge zu und sieht Kirilow mißtrauisch an. "Aber vielleicht ist das ein Zeichen. Vielleicht wird man mich wirklich erwürgen?"

Kirilow schweigt. Er fürchtet sich vor der Stimme des Zaren und vor dem sonderbaren Ausdruck seiner Augen. Der Zar hat ihn noch niemals so angesehen...

"Du kannst gehen," sagt der Zar endlich müde und macht eine schwache Gebärde mit der Hand.

"Ich werde mich bemühen, einzuschlafen ..."

*

An dem Eingang des Palastes werden die Verschwörer durch den Posten aufgehalten: Es ist Befehl, nachts niemand in den Palast einzulassen! Aus der Gruppe der Verschwörer löst sich eine hohe Gestalt, der Rittmeister Agramakow.

"Erkennst du mich?" fragt er den Soldaten. "Ich bin der Platzkommandant Argamakow. Und die" — er zeigt auf die Gruppe der Verschwörer — "gehören alle zu uns!"

Er stößt den Posten beiseite und geht voran. Die Verschwörer folgen ihm lachend. Einer von ihnen zwinkert dem Soldaten zu und sagt:

Das moskovitische Wappen um 1700.

"Ja, ja, wir gehören zu euch! Wir gehen einen Kameraden besuchen ..."

Der Posten macht letzte und verzweifelte Anstrengungen, ihnen den Weg zu versperren, aber ihrer sind viele und er ist allein. Zu schießen wagt er nicht, weil er unter den Pelzkragen der Militärmäntel goldgestickte Kragen der Generalsuniformen gesehen hat.

"Jemand muß bei ihm bleiben, damit er nicht Alarm schlägt," flüstert General Benigsen, und befiehlt den andern: "Vorwärts!"

Oberst Nikolai Subow, der mit Benigsen vorausgeht, sagt leise zu ihm:

"Wo ist denn Pahlen? Ich sehe ihn hier nicht ... Dieser Mensch ist eines Verrats fähig ..."

Benigsen packt Subows Hand, preßt sie schmerzhaft und flüstert auf deutsch:

"Was fällt Ihnen ein? Pahlen ist wahrscheinlich schon im Palast ..."

Und sich zu den hinter ihm Gehenden umwendend, schreit er — schon auf russisch:

"Jetzt hängt alles von der Schnelligkeit ab. Mir nach!"

Wer hätte geglaubt, daß dieser schon ältere Mann, der immer ein so steifes Wesen gezeigt hat, so schnell laufen kann. Die Verschwörer folgen ihm nur mit Mühe, keuchend und einander überholend.

Bei dem roten Schein der Laterne, die Benigsen in der Hand hält, huschen niedrige Gewölbe, Korridors und Türen vorüber. Im Laufen entblößt er den Degen und sofort folgen die andern seinem Beispiel ...

Da läuft Argamakow an den andern Verschwörern vorüber. Er läuft auf den Zehenspitzen, ganz geräuschlos, und sein Mantel bläht sich wie die Flügel einer Fledermaus. An einer der Türen bleibt er stehen, legt den Finger an die Lippen, die Verschwörer zur Ruhe gemahnend, und klopft leise an.

Hinter der Tür ertönt die Stimme Kirilows:

"Wer ist da?"

"Ich bin es — Argamakow, der Platzkommandant. Es brennt im Palast. Oeffne schnell!"

Kirilow kann nicht anders als gehorchen: Der Zar hat befohlen, ihm Feuerschäden zu jeder Zeit — einerlei, ob am Tage oder in der Nacht — zu melden.

Der Schlüssel klirrt im Schloß. Die Tür öffnet sich, und im gleichen Augenblick stürzt Argamakow ins Zimmer. Hinter ihm her Benigsen, die Subows, Talysin und die andern ... (Fortsetzung folgt.)